



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Wissenschaft und Kultur**

**Lehrplan
für den Erwerb der
allgemeinen Hochschulreife**

Griechisch

2011

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Griechischunterricht für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife	5
1.1	Lernkompetenzen.....	6
1.2	Sprachenübergreifende Kompetenzen.....	6
1.2.1	Texte rezipieren.....	7
1.2.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	7
1.2.1.2	Leseverstehen.....	9
1.2.2	Texte produzieren.....	10
1.2.2.1	Sprechen.....	10
1.2.2.2	Schreiben.....	12
1.2.3	Sprachmittlung.....	13
1.2.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	13
1.3	Sprachenspezifische Kompetenzen.....	14
2	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 9/10.....	15
2.1	Modul 1: Sprachkurs zur Lektürefähigkeit als Grundlage für Kurs gA	16
2.1.1	Lexik	16
2.1.2	Morphologie	16
2.1.3	Syntax	17
2.1.4	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten	18
2.1.5	Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	19
2.1.6	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren	20
2.2	Modul 2: Geschichte und Kultur der griechisch – römischen Antike und deren Einfluss auf das moderne Europa	21
2.2.1	Lexik	21
2.2.2	Morphologie.....	22
2.2.3	Syntax	23
2.2.4	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten	24
2.2.5	Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	25
2.2.6	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren	26
2.3	Modul 3: Die Welt der antiken Mythen und Sagen	26
2.3.1	Lexik	26

2.3.2	Morphologie	27
2.3.3	Syntax	28
2.3.4	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten.....	29
2.3.5	Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	30
2.3.6	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren	31
2.4	Modul 4: Griechisch und Christentum	32
2.4.1	Lexik	32
2.4.2	Morphologie.....	32
2.4.3	Syntax	33
2.4.4	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten.....	34
2.4.5	Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	35
2.4.6	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren	36
3	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe: Griechisch als neu einsetzende Fremdsprache.....	37
3.1	Ziele	37
3.2	Einführung in die griechische Sprache (Sprachkurs – Altgriechisch).....	38
3.2.1	Lexik	38
3.2.2	Morphologie.....	39
3.2.3	Syntax	40
3.2.4	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten.....	41
3.2.5	Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	42
3.2.6	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren	43
3.3	Einführung in die griechische Sprache durch Vermittlung elementarer Kenntnisse des Neugriechischen (aktiv) und Altgriechischen (passiv) – Sprachkurs.....	44
3.3.1	Lexik	44
3.3.2	Morphologie.....	45
3.3.3	Syntax	46
3.3.4	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten.....	47
3.3.5	Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	48
3.3.6	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	49
3.4	Einführung in die griechische Kultur (Vermittlung elementarer Kenntnisse der griechischen Sprache).....	50
3.4.1	Lexik	50

3.4.2	Morphologie.....	51
3.4.3	Syntax	51
3.4.4	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten.....	52
3.4.5	Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	53
3.4.6	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	54
4	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe: Griechisch als fortgeführte Fremdsprache, Kurs mit grundlegendem Anforderungsniveau.....	55
4.1	Lexik	55
4.2	Morphologie.....	56
4.3	Syntax	57
4.4	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten.....	57
4.5	Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	58
4.6	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	59
5	Leistungseinschätzung	60
5.1	Grundsätze	60
5.2	Kriterien	61

1 Zur Kompetenzentwicklung im Griechischunterricht für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

Der Griechischunterricht in Thüringen ist Bestandteil des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes im Fächerkanon für den Erwerb der allgemeine Hochschulreife in Thüringen.

Er sieht sich in der langen und großen Tradition christlicher und humanistischer Bildung, die bis in die Zeit des ersten Erfurter Humanistenkreises zurückreicht, von der Weimarer Klassik in die Literatur- und Geistesgeschichte ausstrahlte und auch später immer wieder wertvolle Impulse weit über die Altertumswissenschaften hinaus gab. Die Vermittlung humanistischer Bildung ist ohne die Beschäftigung mit der griechischen Sprache und Kultur nie ganz vollständig.

Darüber hinaus ist sich der Griechischunterricht der Anforderungen, die Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft an ein modernes, zukunftsorientiertes Schulwesen stellen, bewusst: „Vor dem Hintergrund eines immer enger zusammenwachsenden Europa ist das Wissen um die Wurzeln unserer europäischen Kultur unverzichtbar.“¹ Damit trägt das Fach Griechisch wesentlich zur Entwicklung einer europäischen Identität bei.

Im Griechischunterricht bekommen die Schüler² die Möglichkeit, anhand originalsprachlicher Texte den Wandel von einer mythischen zu einer rationalen Weltdeutung zu verfolgen, und werden dabei Zeuge der Geburt der Wissenschaften. In der weiteren Philosophiegeschichte kommen sie in Berührung mit originären, in ihrer grundsätzlichen Bedeutung immer noch gültigen Antworten auf die Grundfragen der menschlichen Existenz. Die Antworten, die das Christentum auf diese Fragen zu geben vermag, sind im Neuen Testament und den Schriften der Kirchenväter, die in griechischer Sprache abgefasst sind, greifbar.

Von Anfang an setzten sich griechische Dichter und Denker mit der Ordnung des Zusammenlebens, mit den unterschiedlichen Verfassungsmodellen und mit den konstitutiven Werten und Tugenden eines Staatswesens auseinander. Die Beschäftigung mit diesen Inhalten befähigt zur kritischen und produktiven Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragen. Die Ausdehnung der griechischen Siedlungsgebiete sowie die Geschichte des hellenistischen Weltreiches bieten im Kern Anschauungsmaterial für die Mechanismen und Gesetzmäßigkeiten von Politik und Wirtschaft in einer globalen Welt.

Die Schüler lernen im Bereich der Literatur die Entstehung der einzelnen Gattungen, insbesondere des Epos und des Dramas, kennen und kommen in deren Umfeld auch mit Schöpfungen der bildenden Kunst und der Architektur in Berührung. Daraus gewinnen sie ein tieferes Verständnis für die Kunstwerke der späteren Generationen bis in die Gegenwart und schärfen ihr ästhetisches Urteilsvermögen.

Der Griechischunterricht leistet darüber hinaus wichtige Beiträge zur Persönlichkeitsentwicklung des Schülers. Durch die Arbeit mit griechischen Texten wird die sprachliche Kompetenz gefördert. Die Schüler erweitern ihr grammatisches Basiswissen, verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen sowie die sprachliche Kreativität und die Fähigkeit zu Abstraktion, Transfer und Analyse. Sie erkennen den Zusammenhang von Sprache und Denken, ihre Sensibilität für sprachliche Prozesse wird erhöht und ihre Kommunikationsfähigkeit nimmt zu.

Durch den Einsatz geeigneter Lernstrategien und zeitökonomischer Techniken gemeinsamen Lernens sowie die Verwendung von geeigneten Medien werden Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler geschult.

Als besonders fruchtbar erweist sich die fächerübergreifende Arbeit. Kenntnisse aus dem Griechischunterricht erleichtern das Verständnis der Fachterminologie anderer Wissenschaften, zugleich machen sie zahlreiche rezeptionsbedingte Beobachtungen in den unterschiedlichsten Gebieten der Sprach-, Geistes-, Kunst- und Kulturgeschichte überhaupt erst möglich. Andere

1 Sekretariat der Ständigen Konferenz der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2005): Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Griechisch, S. 5.

2 Aus Gründen einer besseren Lesbarkeit stehen Personenbezeichnungen für beide Geschlechter.

Fremdsprachen werden in ihrer Eigenart deutlicher erkannt, auch der Zugang zum Neugriechischen wird erleichtert.

Der vorliegende Lehrplan für Griechisch ist modular aufgebaut. D. h., er beschreibt die Ziele und Inhalte der Kompetenzentwicklung als

- dritte Fremdsprache in den Klassenstufen 9/10 des Wahlpflichtbereichs,
- fortgeführte Fremdsprache in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe,
- neu einsetzende Fremdsprache in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe.

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen³, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den kompetenten Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus.

Für den Sprachunterricht erfolgt die Zielformulierung für Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie für die Sachkompetenz im Kontext der Lernbereiche Texte rezipieren, Texte produzieren, Sprachmittlung und Sprachreflexion. In diesem Zusammenhang erfahren die Lernkompetenzen sowohl eine sprachenübergreifende (vgl. 1.2) als auch eine sprachenspezifische Ausprägung (vgl. Kapitel 2).

Auch die Entwicklung **interkultureller Kompetenz** ist eine überfachliche Zielstellung. Interkulturelle Kompetenz entwickelt der Schüler über den Erwerb und die Vertiefung von soziokulturellem Orientierungswissen, den Umgang mit Gemeinsamkeiten sowie kultureller Differenz und das Handeln in mehrsprachigen Situationen. Der Schüler begegnet Neuem und stellt Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zur eigenen Lebenswelt, zu Werten und Normen fest. Er erwirbt Wissen, entwickelt Einstellungen, lernt Perspektiven zu übernehmen und mit Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt zu treten und gemeinsam zu handeln. Interkulturelle Kompetenz beinhaltet vor allem die Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Verhaltens und Handelns sowie die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven. Daraus erwächst ihr Bezug zur Selbst- und Sozialkompetenz. Daher erfolgt die Darstellung interkultureller Zielstellungen als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz.

1.2 Sprachenübergreifende Kompetenzen

Die Formulierung sprachenübergreifender Kompetenzen als Ziel des Unterrichts in der Muttersprache und in den Fremdsprachen berücksichtigt deren Vernetzung beim Sprachenlernen und bei der Sprachanwendung.

Sprachenübergreifende Kompetenzen sind Kompetenzen, die der Schüler gleichermaßen für die erfolgreiche Kommunikation in der Muttersprache wie in den Fremdsprachen benötigt. Ihre Nutzung fördert Synergien zwischen den Sprachen und wirkt lernunterstützend.

Sprachenübergreifende Kompetenzen beziehen sich auf die Lernbereiche:

- Texte rezipieren
- Texte produzieren

³ Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 2

- Sprachmittlung
- Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Die für diese Bereiche formulierten sprachenspezifischen Kompetenzen verstehen sich als gemeinsame Zielsetzungen jeglichen Sprachunterrichts.

Der Schüler verfügt zu Beginn der Klassenstufe 5 über Kompetenzen in der Rezeption und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte sowie im bewussten Umgang mit Sprache. Darauf aufbauend vertieft und erweitert der Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 10 seine Kompetenzen sprachenspezifisch in den Sprachtätigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, in der Sprachmittlung sowie in der Sprachreflexion.

Die zu rezipierenden und zu produzierenden Texte widerspiegeln dabei die Vielfalt gesellschaftlicher Kommunikationsanlässe. Diese können sich auf den privaten, offiziellen, beruflichen, wissenschaftlichen, technischen, politischen, sozialen, künstlerischen, ökologischen, ökonomischen, kulturellen/interkulturellen oder den historischen Bereich beziehen.

Die nachfolgenden Ziele für die sprachenspezifische Kompetenzentwicklung gelten – unter Beachtung der Altersspezifik – in den Klassenstufen 9/10.

Die einzelnen Sprachen verfügen über unterschiedliche Potenzen für sprachenspezifisches Lehren und Lernen. Dies ergibt sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung der Schüler. Der Deutschunterricht sowie der Unterricht in der ersten und zweiten Fremdsprache haben in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung und Verantwortung.

Die Abstimmung sprachenspezifischer Lehr- und Lernprozesse ist ein wesentlicher Gegenstand der schulinternen Sprachkonzeptentwicklung sowie der gemeinsamen Arbeit in der Fachkonferenz Sprachen.

1.2.1 Texte rezipieren

Texte zu rezipieren erfordert auditive, visuelle und audiovisuelle Aktivitäten. Diese setzen komplexe Prozesse der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen voraus und verlangen spezifische Strategien der Rezeption. Sie befähigen den Schüler dazu, als Hörender und/oder Sehender aus gesprochenen Texten, als Lesender aus geschriebenen Texten, Informationen zu empfangen und zu verarbeiten.

1.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Der Lernbereich Hör-/Hör-Sehverstehen nimmt aufgrund seiner Relevanz im Kommunikationsprozess, aber auch wegen seiner kognitiven Komplexität eine zentrale Rolle im Lehr-Lern-Prozess ein.

Die terminologische Unterscheidung in Hörverstehen und Hör-Sehverstehen (im Weiteren als Hör-/Hör-Sehverstehen bezeichnet) trägt der Tatsache Rechnung, dass es sich um zwei Varianten des Hörverstehens handelt. Hör-Sehverstehen umfasst sowohl die Verarbeitung des auditiven Inputs als auch die simultane und/oder sukzessive Verarbeitung visueller Informationen.

Hörverstehen erfordert vom Schüler auf der Grundlage der Nutzung von Weltwissen und interkulturellem Wissen

- die Einbeziehung
 - linguistischer Kompetenzen,
 - soziolinguistischer Kompetenzen,
 - pragmatischer Kompetenzen, z. B. das Erkennen von Gesprächsstrukturen,
- die Deutung prosodischer Mittel, z. B. Wortakzent, Intonation.

Hör-Sehverstehen bezieht darüber hinaus z. B. das Verstehen von Handlungen, die Dekodierung und Deutung nicht sprachlicher Mittel, wie Mimik, Gestik, bildliche Elemente, sowie das Leseverstehen von Untertiteln, Schriftzügen u. a. mit ein.

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene sprachlich angemessene und altersgemäße Hör-/Hör-Sehsituationen in persönlichen und öffentlichen Zusammenhängen bewältigen, – unterschiedliche Sprecher verstehen, – Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen, – das Hören im Gespräch mit situations- und adressatengerechtem sprachlichen und nicht sprachlichen Handeln verbinden, – wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierten, adaptierten und authentischen, • nicht literarischen und literarischen Texten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – aus Texten, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern, – verschiedene Hör-/Hör-Seh-Techniken funktionsbezogen einsetzen, z. B. Informationen gedanklich verdichten, Sinnzusammenhänge kombinieren, Verstehenslücken ausgleichen, – sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich bewusst auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen, – den Hörprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen, – Hör-/Hör-Sehtexten aufmerksam folgen, – bei Unklarheiten gezielt nachfragen, – seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.1.2 Leseverstehen

Lesekompetenz ist eine Verstehenskompetenz, die eine wesentliche Grundlage für weiterführende Lernprozesse bildet. Ziel ist es, den Schüler zu befähigen, lineare und nicht lineare Texte in ihren Intentionen, ihren Aussagen und ihrer Struktur zu verstehen, sie in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und entsprechend dem Leseanlass und der Leseabsicht zu nutzen.

Leseverstehen ist keine passive Rezeption von Textinformationen, sondern die aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung. Der Prozess der Bedeutungskonstruktion umfasst das Ermitteln und Verarbeiten von Informationen, das textbezogene Interpretieren sowie das Reflektieren und Bewerten des Gelesenen. Dabei verknüpft der Schüler unter Nutzung verschiedener Lesestrategien und -techniken den Text mit sprachlichem, soziokulturellem und thematischem Wissen.

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann – wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen <ul style="list-style-type: none">• didaktisierten, adaptierten und authentischen (auch Lernertexten),• nicht literarischen und literarischen,• linearen und nicht linearen Texten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität, – verschiedene Textsorten erkennen, z. B. Bericht, Leserbrief, Prospekt, Erzählung, Fabel und ihre Funktion erfassen, z. B. informieren, appellieren, argumentieren, – die Intention(en) eines Textes erkennen und bewerten.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann – verschiedene Lesestrategien und -techniken gezielt einsetzen, z. B. <ul style="list-style-type: none">• Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen,• Signalwörter und Schlüsselbegriffe erkennen,• unbekannte Wortbedeutungen erschließen durch<ul style="list-style-type: none">• Anwenden von Wortbildungskennntnissen,• Analogieschlüsse und Vergleiche zur deutschen Sprache, ggf. zu seiner Herkunftssprache bzw. zu anderen Fremdsprachen,• den Kontext,• Nutzen unterschiedlicher Medien, – Textschemata erfassen, d. h. Gliederung und Aufbau des Textes, – Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B. <ul style="list-style-type: none">• wesentliche Textstellen kennzeichnen,• Zwischenüberschriften formulieren,• Bezüge zwischen Textteilen herstellen, – Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, – sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen, – Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern, Randbemerkungen, – Inhalte veranschaulichen, z. B. durch Mindmap.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- konzentriert und über einen längeren Zeitraum lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- in Interaktion mit dem Text treten,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- mit Authentizität und unbekanntem Wortschatz offen umgehen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive von anderen betrachten,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.2 Texte produzieren

Ein wesentliches Ziel des Sprachunterrichts ist die Befähigung des Schülers zur Textproduktion. Unter Texten werden dabei sprachliche Äußerungen verstanden, die situations- und adressatengerecht sind und ein inter- oder intrapersonales Kommunikationsbedürfnis erfüllen. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Zielbeschreibung für die Bereiche:

- An Gesprächen teilnehmen/Dialogisches Sprechen
- Zusammenhängendes Sprechen/Monologisches Sprechen und
- Schreiben

1.2.2.1 Sprechen

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen

Der Schüler kann

- im Gespräch Informationen einholen, übermitteln bzw. präsentieren,
- unterschiedliche Sprechsituationen bewältigen,
- an themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich teilnehmen,
- in Diskussionen einen eigenen Standpunkt entwickeln und im Diskurs vertreten,
- zu Standpunkten anderer Stellung nehmen,
- an Gesprächen zur Meinungsbildung teilnehmen und dabei
 - Überzeugungen und Meinungen äußern,
 - Zustimmung und Ablehnung ausdrücken,
- Empfindungen ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren,
- sach-, situations- und adressatengerecht kommunizieren und Aspekte der Redeweise anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik,
- einen situationsadäquaten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional einsetzen.

Zusammenhängendes Sprechen

Der Schüler kann

- reale und fiktive Inhalte zusammenhängend darlegen bzw. präsentieren, d. h.
 - informieren, z. B. berichten, beschreiben,
 - argumentieren, z. B. kommentieren, erörtern,
 - appellieren, z. B. auffordern, einladen,
 - (nach)erzählen,
- sach-, situations- und adressatengerecht sowie verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik, gezielt einsetzen,
- einen differenzierten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional einsetzen,
- freie Redebeiträge, ggf. mit Stichwortzettel, leisten,
- (eigene) Texte fließend und gestaltend vorlesen,
- Texte sinngemäß und gestaltend (frei) vortragen,
- Texte inszenieren.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Gespräche beginnen, fortführen, aufrechterhalten, auch improvisieren,
- Gesprächstechniken anwenden,
- Regeln der Diskussion anwenden,
- Äußerungen anderer aufmerksam folgen, sie dekodieren und in die eigene Gesprächsstrategie integrieren,
- Informationen unter Nutzung verschiedener Medien beschaffen, gezielt auswählen, speichern, veranschaulichen, (aus)werten und austauschen,
- Informationen aus linearen und nicht linearen Texten sowie aus Bildern entnehmen und für die Produktion mündlicher Texte nutzen,
- einen Redeplan erstellen und nutzen,
- verschiedene Medien und Präsentationstechniken für die Darstellung von Sachverhalten verwenden,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- selbstbewusst und überzeugend sprachlich agieren,
- Respekt und Toleranz hinsichtlich anderer Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen,
- auf Kommunikationspartner bzw. Zuhörer eingehen,
- konstruktiv mit Unbekanntem bzw. Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,

- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.2.2 Schreiben

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann dem Schreibenanlass und der Aufgabe entsprechend</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte situations- und adressatengerecht verfassen, – Texte verständlich, strukturiert, sprachlich variabel verfassen, – einen differenzierten Wortschatz verwenden, – sprachliche Strukturen funktional und normgerecht einsetzen, – informierend schreiben, z. B. berichten, beschreiben, – argumentierend schreiben, z. B. kommentieren, erörtern, – appellierend schreiben, z. B. auffordern, einladen, – untersuchend schreiben, z. B. analysieren, interpretieren, – gestaltend schreiben, z. B. erzählen, nacherzählen, – formalisierte Texte verfassen, z. B. Briefe.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsschritte zielgerichtet planen und umsetzen, – Informationen aus linearen und nicht linearen Texten, Bildern sowie aus Hör-/Hör-Sehtexten entnehmen, bearbeiten bzw. verarbeiten und entsprechend der Aufgabe verschriftlichen, – verschiedene Medien nutzen zur <ul style="list-style-type: none"> • Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung bzw. • Selbstkontrolle und -korrektur, – sprachliches, soziokulturelles Wissen und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – das Schreibhandeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten, – sich Arbeitsziele für den Schreibprozess setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten, – Texte in einer gut lesbaren Schrift verfassen, – eigene und fremde Texte kritisch betrachten und ggf. überarbeiten, – Respekt und Toleranz gegenüber dem Adressaten ausdrücken, – seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.3 Sprachmittlung

Sprachmittlung als kommunikative Aufgabe stellt eine komplexe Form sozialen Agierens in zwei- und mehrsprachigen Situationen dar. Hier vereinen sich Elemente der Textproduktion und -rezeption, die sowohl im muttersprachlichen als auch fremdsprachlichen Unterricht entwickelt werden.

Sprachmittlung im Griechischunterricht erfordert vom Schüler, Informationen

– als Hörender und/oder Sehender aus gesprochenen Texten
oder

– als Lesender aus geschriebenen Texten

zu empfangen, zu verarbeiten und sie für andere Personen

- in mündlicher oder
- schriftlicher Form

situations- und adressatengemäß je nach Aufgabenstellung

inhaltlich angemessen und sprachlich verständlich in der Muttersprache wiederzugeben, d. h.

- zusammenzufassen,
- sinngemäß zu übertragen oder
- zu übersetzen.

1.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Dieser Lernbereich ist dezidiert auf die Entwicklung sprachenübergreifenden Lernens ausgerichtet.

Der Erwerb grundlegender und ausbaufähiger interkultureller (und kommunikativer) Kompetenzen wird maßgeblich befördert, wenn Synergien zwischen der deutschen Sprache und den erlernten Fremdsprachen vom Schüler bewusst wahrgenommen und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist die Reflexion über Sprache, ihre Verwendung und den eigenen Sprachlernprozess die Voraussetzung für die Entwicklung von Sprach- und Sprachlernbewusstheit. Sie führt dazu, dass der Schüler das individuell verfügbare sprachliche, soziokulturelle und strategische Wissen in der Mutter- und Fremdsprache im Interesse des größtmöglichen kommunikativen Erfolgs miteinander verknüpft und einsetzt. Schüler mit Migrationshintergrund beziehen dabei auch ihre Herkunftssprache ein.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler gemäß seiner Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthographische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt.

In Abhängigkeit von der jeweiligen sprachlichen Kompetenz wird die deutsche Sprache und/oder die Fremdsprache als Medium für die Erläuterungen von Ergebnissen und die entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion genutzt.

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann – die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung von Fachterminologie erklären,

- vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der Muttersprache und in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und Sich-Verständigen nutzen,
- Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren,
- an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären,
- Methoden und Strategien des Spracherwerbs beschreiben.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Techniken des Sprachvergleichs selbstständig anwenden,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich
 - dokumentieren,
 - präsentieren,
 - kommentieren,
- Strategien des Sprachenlernens erklären und die für den individuellen Lernprozess in der jeweiligen Sprache geeigneten auswählen und anwenden.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.3 Sprachenspezifische Kompetenzen

Sprachenspezifische Kompetenzen (vgl. Kapitel 2 *Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs*) sind Ausdruck des Fachprofils der jeweiligen Sprache. Sie orientieren sich an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung im Fach Griechisch⁴. Zudem bilden die sprachenspezifischen Kompetenzen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand der Diskussion um kompetenzorientierte Ziele des Fremdsprachenunterrichts ab.

Sprachenspezifische Kompetenzen werden jeweils für zwei aufeinanderfolgende Klassenstufen formuliert. Im Fach Griechisch beziehen sie sich auf Textrezeption, Textproduktion und Sprachreflexion. In diesem Kontext geben sie auch den Lernkompetenzen eine sprachenspezifische Ausprägung. Damit beschreiben die sprachenspezifischen Kompetenzen für ausgewählte Zeitpunkte (Ende der Klassenstufen 10 und 12) den zu erreichenden Stand einer kumulativ ausgerichteten Kompetenzentwicklung.

⁴ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2005): Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Griechisch. a.a.0.

2 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 9/10

Im Wahlpflichtbereich kann der Schüler zwischen den Fächern Darstellen und Gestalten, Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und Technik, Informatik, einer dritten Fremdsprache oder einem Fach nach schulinternem Lehrplan wählen. Auf diese Weise sind alle Bereiche des Unterrichts (mathematisch, naturwissenschaftlich-technisch, gesellschaftswissenschaftlich, sprachlich und musisch-künstlerisch) erfasst.

Für den Schüler spielen bei der Entscheidung für sein Wahlpflichtfach vor allem seine Interessen und Neigungen eine Rolle. Damit leistet der Wahlpflichtbereich einen wesentlichen Beitrag zur individuellen Förderung des Schülers und ist auch im Kontext der Entwicklung der Berufswahlkompetenz zu sehen.

In besonderer Weise setzen die Fächer des Wahlpflichtbereiches fächerverbindendes und -integrierendes Arbeiten um. Dies erfolgt vor allem durch projektorientierten Unterricht unter Einbeziehung außerschulischer Partner und Lerngelegenheiten, um selbstverantwortetes Lernen zu fördern und wesentliche Impulse für die Kompetenzentwicklung zu geben.

Der modulare Aufbau der Lehrpläne für die Fächer des Wahlpflichtbereiches bietet den Schulen die Möglichkeit, unter Berücksichtigung der jeweiligen Gegebenheiten geeignete Themenbereiche auszuwählen und diese im Rahmen der schulinternen Lehr- und Lernplanung auszugestalten.

Griechisch als dritte Fremdsprache rekurriert auf Kenntnisse und Fähigkeiten der Schüler in zwei anderen Fremdsprachen. Dadurch sind Rückgriffe auf Bekanntes in den Bereichen Lexik, Morphologie und Syntax möglich. Das Erlernen des Griechischen wird so erleichtert; andererseits muss die Spezifik der neu zu erlernenden Sprache deutlich herausgestellt werden. Umgekehrt befördert der Griechischunterricht auch den fortgeschrittenen Aneignungsprozess der erlernten Fremdsprachen sowie die muttersprachliche Kompetenz. Bei der Didaktik und Methodik dieses Lehrgangs ist als den Lernprozess begünstigender Faktor auch der Entwicklungsstand des Schülers in den Bereichen Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz zu nutzen.

Für das Fach Griechisch im Wahlpflichtbereich werden Module angeboten, aus denen der Lehrer je nach Neigung der Lerngruppe Themen auswählen kann. Ausgenommen von dieser Regelung ist Modul 1, da der Sprachkurs als Grundlage für einen Lektürekurs in der Thüringer Oberstufe konzipiert ist.

2.1 Modul 1: Sprachkurs zur Lektürefähigkeit als Grundlage für Kurs gA

2.1.1 Lexik

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– griechische Schrift: Majuskeln und Minuskeln, diakritische Zeichen, Satzzeichen,– Aussprache (nach Erasmus) und Lautlehre,– Grundwortschatz von ca. 700 lexikalischen Einheiten, ergänzt durch einen Kulturwortschatz,– Wortarten, Wortfelder, Sachfelder,– Prinzipien der Wortbildung.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Lexik nach Wort- und Sachfeldern zusammenstellen,– durch Anwenden der Prinzipien der Wortbildung Lexik selbstständig erschließen,– Fremd- und Lehnwörter auf Grund der Vokabelkenntnisse erschließen,– lexikalische Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen,– mit dem Wörterverzeichnis sicher arbeiten,– aus dem Griechischen abstammende Fachtermini anderer Unterrichtsfächer erschließen,– griechische Vokabeln korrekt aussprechen und ohne Akzente schreiben.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Notwendigkeit des Beherrschens des Grundwortschatzes als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen,– in verschiedenen Sozialformen des Lernens effektiv arbeiten,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.1.2 Morphologie

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– Konjugation:<ul style="list-style-type: none">• Personalendungen der verba vocalia,• Präsens- und Aoriststämme ausgewählter Verben des Grundwortschatzes,

- Tempora: Präsens, Imperfekt, Aorist, Futur,
 - Modi und Diathesen der verba vocalia,
 - verba contracta,
 - εἰμί,
- Infinitive,
 - Partizipien,
 - Deklination des Artikels, der Substantive, Adjektive, Partizipien und ausgewählter Pronomina,
 - regelmäßige Komparation der Adjektive,
 - Bildung und regelmäßige Komparation der Adverbien.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- die Morpheme und Wortarten in ihrer besonderen syntaktischen Funktion klassifizieren,
- die semantische Funktion der Morpheme erkennen und in das grammatische System einordnen,
- Normparadigmata ableiten,
- Normparadigmata konjugieren (verba vocalia) bzw. deklinieren,
- eine Systemgrammatik nutzen,
- bei entsprechenden Vorkenntnissen morphologische Erscheinungen des Lateinischen für das Griechische nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- die Notwendigkeit des Beherrschens des morphologischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen,
- morphologische Feinstrukturen genau und sorgfältig analysieren,
- den Formenbestand selbstständig wiederholen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.1.3 Syntax

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Satzglieder bzw. Satzgliedteile und ihre Füllungsarten,
- Satzarten,
- Satzformen,
- Konnektoren,
- syntaktische und semantische Kasusfunktionen,

- Regeln der Kongruenz,
- Verwendung der Tempora; Aspekt von Präsens und Aorist,
- Gebrauch der Modi,
- Gebrauch der Diathesen,
- Gebrauch des Artikels,
- Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Formen ihrer syntaktischen Funktion zuordnen,
- Satzkonstruktionen und satzwertige Konstruktionen in ihren semantisch-syntaktischen Funktionen analysieren und angemessen ins Deutsche übertragen,
- Symbole für die Satzgliedanalyse verwenden,
- Satzbaupläne zur Analyse nutzen,
- mit einer Systemgrammatik arbeiten,
- bei entsprechenden Vorkenntnissen syntaktische Erscheinungen des Lateinischen für das Griechische nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- die Notwendigkeit des Beherrschens des syntaktischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen,
- syntaktische Feinstrukturen genau und sorgfältig analysieren,
- die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten durch syntaktische Varianten nutzen,
- den Zusammenhang von Satzstruktur und Kommunikationsabsicht erfassen,
- Gemeinsamkeiten syntaktischer Strukturen verschiedener Sprachen erkennen und nutzen,
- die eigene Arbeit selbstkritisch kontrollieren,
- in verschiedenen Sozialformen arbeiten,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.1.4 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Texte zu Themen aus Geschichte, Literatur, Mythologie, Philosophie, materieller Kultur,
- Textarten,
- Textgrammatik, Textsemantik, Textpragmatik,
- Interpretationsaspekte: Thematik, Gedankenführung, zentrale Begriffe, Autorintention,

<p>Adressatenbezug, – Stilistik, – Rezeption von Themen und Motiven in Literatur, Kunst und Musik.</p>
<p>Methodenkompetenz</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texterschließung, Übersetzung und Interpretation als einheitlichen hermeneutischen Prozess unter Einbeziehung der relevanten Begriffe und Verfahren gestalten, – Methoden der Texterschließung und Übersetzung anwenden, – paraphrasieren, – Texte nach Leitfragen interpretieren und vergleichen, – Texte kreativ interpretieren, z. B. durch Illustration, Kalligraphie, Lesevortrag, darstellendes Spiel, – stilistische Besonderheiten in ihrer Funktion erkennen, – mit bilingualen Texten arbeiten, – typische Übersetzungsfehler analysieren.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Strukturen genau und sorgfältig analysieren, – sich kritisch und selbstkritisch mit Textaussagen auseinandersetzen, – Aufgeschlossenheit für die Ästhetik eines Textes zeigen, – die Analyse typischer Übersetzungsfehler für seine Arbeit nutzen, – verschiedene Sozialformen des Lernens nutzen, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.1.5 Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

<p>Klassenstufe 10</p>
<p>Sachkompetenz</p> <p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mythologie und Religion, – philosophische Schulen und Lehrmeinungen, – ausgewählte Autoren und Gattungen der griechischen Literatur, – Topographie Athens und des griechischen Siedlungsraums, – Epochen der griechischen Geschichte, – attische Demokratie, – Architektur und bildende Kunst, – Alltagsleben in Athen und Sparta, – Fortleben der griechischen Kultur.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- einen Zusammenhang von Autorintention, Werk, Adressat und Rezeption herstellen,
- Informationen zur Geschichte und Kultur der Griechen, ggf. unter Einbeziehung des „Lernens am anderen Ort“, aus geeigneten Medien
 - erschließen,
 - sichten,
 - ordnen,
 - präsentieren,
- produktive Verfahren der Literaturinterpretation anwenden,
- griechische Kunstwerke in die Epochen einordnen:
 - Archaik,
 - Klassik,
 - Hellenismus,
- fächer- und sprachenübergreifend arbeiten.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- gesellschaftliche und politische Zusammenhänge und Strukturen selbstständig erkennen, einordnen und mit denen der Gegenwart unter Einbeziehung eigener Erfahrungen kontrastieren,
- sich mit Wertebegriffen der griechisch-römischen Antike auseinandersetzen,
- toleranten Umgang mit anderen üben und verständnisvoll Hilfe für Mitschüler leisten,
- anderen Lebensweisen und Kulturen mit Toleranz begegnen,
- Museums- bzw. Ausstellungsbesuche und ggf. Reiseerfahrungen für das eigene Lernen nutzen,
- in kooperativen Lernformen arbeiten,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.1.6 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Schrift und Schreiben,
- Griechisch, Muttersprache und moderne Fremdsprachen:
 - Sprachgeschichte,
 - Fremd- und Lehnwörter,
 - Übersetzung,
 - muttersprachliche Kompetenz,
- Sprache und Kommunikation:

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssprache, • Reflektionssprache, <p>– griechische Fachterminologie in anderen Unterrichtsfächern und den Wissenschaften.</p>
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen, – verschiedene Sprachen in Lexik, Morphologie und Syntax vergleichen, – Vergleichbares in den erlernten Sprachen bestimmen, – die Bedeutung von Fachtermini aus dem Griechischen ableiten.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Strukturen erkennen und beschreiben, – über die Angemessenheit sprachlicher Mittel reflektieren, – sprachliches und kulturelles Wissen für sein Sprachenlernen nutzen, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.2 Modul 2: Geschichte und Kultur der griechisch – römischen Antike und deren Einfluss auf das moderne Europa

2.2.1 Lexik

<p>Klassenstufe 10</p>
<p>Sachkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – griechische Schrift: Majuskeln und Minuskeln, diakritische Zeichen, Satzzeichen, – Aussprache (nach Erasmus) und Lautlehre, – eingeschränkter Grundwortschatz von ca. 350 lexikalischen Einheiten, – Wortarten, Wortfelder, Sachfelder, – Prinzipien der Wortbildung.
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fremd- und Lehnwörter auf Grund der Vokabelkenntnisse erschließen, – mit dem Wörterverzeichnis arbeiten, – durch Anwenden der Prinzipien der Wortbildung Lexik erschließen, – lexikalische Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen, – aus dem Griechischen abstammende Fachtermini anderer Unterrichtsfächer erschließen, – griechische Vokabeln korrekt aussprechen und ohne Akzente schreiben.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- das Beherrschen des thematisch gebundenen Wortschatzes als Voraussetzung für das Textverständnis einsehen und begründen,
- in verschiedenen Sozialformen des Lernens effektiv arbeiten,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.2.2 Morphologie

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Konjugation:
 - Personalendungen der verba vocalia,
 - Präsens- und Aoriststämme ausgewählter Verben,
 - Tempora: Präsens, Imperfekt, Aorist,
 - Modi und Diathesen der verba vocalia,
- Infinitive,
- Deklination des Artikels, der Substantive und Adjektive der a- und o-Deklination und des Relativpronomens.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- die Morpheme und Wortarten in ihrer besonderen syntaktischen Funktion klassifizieren,
- die semantische Funktion der Morpheme erkennen und in das grammatische System einordnen,
- Normparadigmata ableiten,
- Normparadigmata konjugieren bzw. deklinieren,
- bei entsprechenden Vorkenntnissen morphologische Erscheinungen des Lateinischen für das Griechische nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- die Notwendigkeit des Beherrschens des morphologischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen,
- morphologische Feinstrukturen genau und sorgfältig analysieren,
- den Formenbestand selbstständig wiederholen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.2.3 Syntax

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none">– Satzglieder bzw. Satzgliedteile,– Satzarten,– Satzformen,– Konnektoren,– Kasusfunktionen,– Kongruenz,– Verwendung der Tempora; Aspekt von Präsens und Aorist,– Gebrauch der Modi,– Gebrauch der Diathesen,– Gebrauch des Artikels,– Infinitivkonstruktionen.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– Formen ihrer syntaktischen Funktion zuordnen,– Satzkonstruktionen und satzwertige Konstruktionen in ihren semantisch-syntaktischen Funktionen analysieren und angemessen ins Deutsche übertragen,– Symbole für die Satzgliedanalyse verwenden,– Satzbaupläne zur Analyse nutzen,– mit Tabellen bzw. Übersichten zur Grammatik arbeiten,– bei entsprechenden Vorkenntnissen syntaktische Erscheinungen des Lateinischen für das Griechische nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– die Notwendigkeit des Beherrschens des syntaktischen Systems als Voraussetzung für die Textarbeit einsehen,– syntaktische Feinstrukturen erkennen und analysieren,– die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten durch syntaktische Varianten nutzen,– den Zusammenhang von Satzstruktur und Kommunikationsabsicht erfassen,– Gemeinsamkeiten syntaktischer Strukturen verschiedener Sprachen erkennen und nutzen,– die eigene Arbeit selbstkritisch kontrollieren,– in verschiedenen Sozialformen arbeiten,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.2.4 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– adaptierte Originaltexte, bilinguale Texte, Übersetzungen,– Texte zu Themen der Bereiche: Geschichte, Literatur, Mythologie, Philosophie und materielle Kultur,– Interpretationsaspekte, z. B. Thematik, Gedankenführung, zentrale Begriffe, Autorintention, Adressatenbezug,– ausgewählte Aspekte der Textgrammatik, Textsemantik, Textpragmatik,– Stilistik,– Rezeption von Themen und Motiven in Literatur, Kunst und Musik.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Texterschließung, Übersetzung und Interpretation als einheitlichen hermeneutischen Prozess unter Einbeziehung der relevanten Begriffe und Verfahren gestalten,– Methoden der Texterschließung und Übersetzung anwenden,– paraphrasieren,– Texte nach Leitfragen interpretieren und vergleichen,– Texte kreativ interpretieren, z. B. durch Illustration, Kalligraphie, Lesevortrag, darstellendes Spiel,– stilistische Besonderheiten in ihrer Funktion erkennen,– mit bilingualen Texten und Übersetzungen arbeiten,– typische Übersetzungsfehler analysieren.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– sprachliche Strukturen genau und sorgfältig analysieren,– sich kritisch und selbstkritisch mit Textaussagen auseinandersetzen,– Aufgeschlossenheit für die Ästhetik eines Textes zeigen,– die Analyse typischer Übersetzungsfehler für seine Arbeit nutzen,– verschiedene Sozialformen des Lernens nutzen,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.2.5 Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– Anfänge der Literatur: Ilias und Odyssee,– Philosophen interpretieren die Welt, z. B. Naturphilosophen, Pythagoras, Heraklit, Demokrit, Sokrates, Platon, Diogenes,– Geschichte und Geschichten, z. B. Herodot, Xenophon,– Theater und Politik, z. B. Sophokles, Aristophanes,– griechische Kunst, z. B. Architektur und Plastik,– Grundlagen moderner Wissenschaften, z. B. Euklid, Archimedes, Eratosthenes, Hippokrates,– Altgriechisch – Neugriechisch.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Informationen zur Geschichte und Kultur der Griechen, ggf. unter Einbeziehung des „Lernens am anderen Ort“, aus geeigneten Medien<ul style="list-style-type: none">• erschließen,• sichten,• ordnen,• präsentieren,– produktive Verfahren der Literaturinterpretation anwenden,– griechische Kunstwerke in die Epochen einordnen:<ul style="list-style-type: none">• Archaik,• Klassik,• Hellenismus,– fächer- und sprachenübergreifend arbeiten.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– toleranten Umgang mit anderen üben und verständnisvoll Hilfe für die Mitschüler leisten,– anderen Lebensweisen und Kulturen mit Toleranz begegnen,– Museums- bzw. Ausstellungsbesuche und ggf. Reiseerfahrungen für das eigene Lernen nutzen,– in kooperativen Lernformen arbeiten,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.2.6 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– Schrift und Schreiben,– Sprachgeschichte,– griechische Terminologie in verschiedenen Schulfächern/Wissenschaften,– Griechisch und Muttersprache.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen,– verschiedene Sprachen in Lexik, Morphologie und Syntax vergleichen,– Vergleichbares in den erlernten Sprachen bestimmen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– sprachliche Strukturen erkennen und beschreiben,– sprachliches und kulturelles Wissen für sein Sprachenlernen nutzen,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.3 Modul 3: Die Welt der antiken Mythen und Sagen

2.3.1 Lexik

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– griechische Schrift: Majuskeln und Minuskeln, diakritische Zeichen, Satzzeichen,– Aussprache (nach Erasmus) und Lautlehre,– eingeschränkter Grundwortschatz von ca. 350 lexikalischen Einheiten,– Wortarten, Wortfelder, Sachfelder,– Prinzipien der Wortbildung.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Fremd- und Lehnwörter auf Grund der Vokabelkenntnisse erschließen,
- mit dem Wörterverzeichnis arbeiten,
- durch Anwenden der Prinzipien der Wortbildung Lexik erschließen,
- lexikalische Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen,
- aus dem Griechischen abstammende Fachtermini anderer Unterrichtsfächer erschließen,
- griechische Vokabeln korrekt aussprechen und ohne Akzente schreiben.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- das Beherrschen des thematisch gebundenen Wortschatzes als Voraussetzung für das Textverständnis einsehen und begründen,
- in verschiedenen Sozialformen des Lernens effektiv arbeiten,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.3.2 Morphologie

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Konjugation:
 - Personalendungen der verba vocalia,
 - Tempora: Präsens, Imperfekt,
 - Modi und Diathesen der verba vocalia,
- Infinitive,
- Deklination des Artikels, der Substantive und Adjektive der a- und o-Deklination und des Relativpronomens.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- die Morpheme und Wortarten in ihrer besonderen syntaktischen Funktion klassifizieren,
- die semantische Funktion der Morpheme erkennen und in das grammatische System einordnen,
- Normparadigmata ableiten,
- Normparadigmata konjugieren bzw. deklinieren,
- bei entsprechenden Vorkenntnissen morphologische Erscheinungen des Lateinischen für das Griechische nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- die Notwendigkeit des Beherrschens des morphologischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen,
- morphologische Feinstrukturen genau und sorgfältig analysieren,
- den Formenbestand selbstständig wiederholen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.3.3 Syntax

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Satzglieder bzw. Satzgliedteile,
- Satzarten,
- Satzformen,
- Konnektoren,
- Kasusfunktionen,
- Kongruenz,
- Verwendung der Tempora,
- Gebrauch der Modi,
- Gebrauch der Diathesen,
- Gebrauch des Artikels,
- Infinitivkonstruktionen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Formen ihrer syntaktischen Funktion zuordnen,
- Satzkonstruktionen und satzwertige Konstruktionen in ihren semantisch-syntaktischen Funktionen analysieren und angemessen ins Deutsche übertragen,
- Symbole für die Satzgliedanalyse verwenden,
- Satzbaupläne zur Analyse nutzen,
- mit Tabellen bzw. Übersichten zur Grammatik arbeiten,
- bei entsprechenden Vorkenntnissen syntaktische Erscheinungen des Lateinischen für das Griechische nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- die Notwendigkeit des Beherrschens des syntaktischen Systems als Voraussetzung für die Textarbeit einsehen,
- syntaktische Feinstrukturen erkennen und analysieren,
- die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten durch syntaktische Varianten nutzen,
- den Zusammenhang von Satzstruktur und Kommunikationsabsicht erfassen,
- Gemeinsamkeiten syntaktischer Strukturen verschiedener Sprachen erkennen und nutzen,
- die eigene Arbeit selbstkritisch kontrollieren,
- in verschiedenen Sozialformen arbeiten,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.3.4 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- adaptierte Originaltexte, bilinguale Texte, Übersetzungen,
- Texte zu Themen aus Literatur und Mythologie,
- Interpretationsaspekte, z. B. Thematik, Gedankenführung, zentrale Begriffe, Autorintention, Adressatenbezug,
- ausgewählte Aspekte der Textgrammatik, Textsemantik, Textpragmatik,
- Stilistik,
- Rezeption von Themen und Motiven in Literatur, Kunst und Musik.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Texterschließung, Übersetzung und Interpretation als einheitlichen hermeneutischen Prozess unter Einbeziehung der relevanten Begriffe und Verfahren gestalten,
- Methoden der Texterschließung und Übersetzung anwenden,
- paraphrasieren,
- Texte nach Leitfragen interpretieren und vergleichen,
- Texte kreativ interpretieren, z. B. durch Illustration, Kalligraphie, Lesevortrag, darstellendes Spiel,
- stilistische Besonderheiten in ihrer Funktion erkennen,
- mit bilingualen Texten und Übersetzungen arbeiten,
- typische Übersetzungsfehler analysieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche Strukturen genau und sorgfältig analysieren,
- sich kritisch und selbstkritisch mit Textaussagen auseinandersetzen,
- Aufgeschlossenheit für die Ästhetik eines Textes zeigen,
- die Analyse typischer Übersetzungsfehler für seine Arbeit nutzen,
- verschiedene Sozialformen des Lernens nutzen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.3.5 Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Mythos und Mythologie,
- antike Kosmologie, Theogonie und die Entstehung des Menschen,
- Die Macht der Liebe, z. B. Rede des Aristophanes im Symposion als Beispiel für einen platonischen Mythos, Phaidra, Medea, Ariadne,
- Kriege und Helden, z. B. Achilleus, Odysseus, Herakles,
- Die Macht des Schicksals, z. B. Oidipus, Kroisos,
- Verbrechen und Strafe, z. B. Sisyphos, Tantalos, Antigone,
- Die Macht der Musik: Orpheus,
- Fluch und Segen der Technik: Daidalos und Ikaros.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- einen Zusammenhang von Autorintention, Werk, Adressat und Rezeption herstellen,
- Informationen zur Geschichte und Kultur der Griechen, ggf. unter Einbeziehung des „Lernens am anderen Ort“, aus geeigneten Medien
 - erschließen,
 - sichten,
 - ordnen,
 - präsentieren,
- produktive Verfahren der Literaturinterpretation anwenden,
- griechische Kunstwerke in die Epochen einordnen:
 - Archaik,
 - Klassik,
 - Hellenismus,
- fächer- und sprachenübergreifend arbeiten.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- motivgeschichtliche Zusammenhänge und Strukturen selbständig erkennen, einordnen und mit der eigenen Lebenswelt und der eigenen Lebenserfahrung vergleichen,
- toleranten Umgang mit anderen üben und verständnisvoll Hilfe für die Mitschüler leisten,
- anderen Lebensweisen und Kulturen mit Toleranz begegnen,
- Museums- bzw. Ausstellungsbesuche und ggf. Reiseerfahrungen für das eigene Lernen nutzen,
- in kooperativen Lernformen arbeiten,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.3.6 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Schrift und Schreiben,
- Sprachgeschichte,
- griechische Terminologie in verschiedenen Schulfächern/Wissenschaften,
- Griechisch und Muttersprache.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen,
- verschiedene Sprachen in Lexik, Morphologie und Syntax vergleichen,
- Vergleichbares in den erlernten Sprachen bestimmen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche Strukturen erkennen und beschreiben,
- sprachliches und kulturelles Wissen für sein Sprachenlernen nutzen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.4 Modul 4: Griechisch und Christentum

2.4.1 Lexik

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– griechische Schrift: Majuskeln und Minuskeln, diakritische Zeichen, Satzzeichen,– Aussprache (nach Erasmus) und Lautlehre,– eingeschränkter Grundwortschatz von ca. 350 lexikalischen Einheiten,– Wortarten, Wortfelder, Sachfelder,– Prinzipien der Wortbildung.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Fremd- und Lehnwörter auf Grund der Vokabelkenntnisse erschließen,– mit dem Wörterverzeichnis arbeiten,– durch Anwenden der Prinzipien der Wortbildung Lexik erschließen,– lexikalische Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen,– aus dem Griechischen abstammende Fachtermini anderer Unterrichtsfächer erschließen,– griechische Vokabeln korrekt aussprechen und ohne Akzente schreiben.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– das Beherrschen des thematisch gebundenen Wortschatzes als Voraussetzung für das Textverständnis einsehen und begründen,– in verschiedenen Sozialformen des Lernens effektiv arbeiten,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.4.2 Morphologie

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– Konjugation:<ul style="list-style-type: none">• Personalendungen der verba vocalia,• Präsens- und Aoriststämme ausgewählter Verben,• Tempora: Präsens, Imperfekt, Aorist,

- Modi und Diathesen der verba vocalia,
- Infinitive,
- εἶμί,
- Deklination des Artikels, der Substantive und Adjektive der a- und o-Deklination und des Relativpronomens.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- die Morpheme und Wortarten in ihrer besonderen syntaktischen Funktion klassifizieren,
- die semantische Funktion der Morpheme erkennen und in das grammatische System einordnen,
- Normparadigmata ableiten,
- Normparadigmata konjugieren bzw. deklinieren,
- bei entsprechenden Vorkenntnissen morphologische Erscheinungen des Lateinischen für das Griechische nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- die Notwendigkeit des Beherrschens des morphologischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen,
- morphologische Feinstrukturen genau und sorgfältig analysieren,
- den Formenbestand selbstständig wiederholen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.4.3 Syntax

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Satzglieder bzw. Satzgliedteile,
- Satzarten,
- Satzformen,
- Konnektoren,
- Kasusfunktionen,
- Kongruenz,
- Verwendung der Tempora; Aspekt von Präsens und Aorist,
- Gebrauch der Modi,
- Gebrauch der Diathesen,
- Gebrauch des Artikels,
- Infinitivkonstruktionen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Formen ihrer syntaktischen Funktion zuordnen,
- Satzkonstruktionen und satzwertige Konstruktionen in ihren semantisch-syntaktischen Funktionen analysieren und angemessen ins Deutsche übertragen,
- Symbole für die Satzgliedanalyse verwenden,
- Satzbaupläne zur Analyse nutzen,
- mit Tabellen bzw. Übersichten zur Grammatik arbeiten,
- bei entsprechenden Vorkenntnissen syntaktische Erscheinungen des Lateinischen für das Griechische nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- die Notwendigkeit des Beherrschens des syntaktischen Systems als Voraussetzung für die Textarbeit einsehen,
- syntaktische Feinstrukturen erkennen und analysieren,
- die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten durch syntaktische Varianten nutzen,
- den Zusammenhang von Satzstruktur und Kommunikationsabsicht erfassen,
- Gemeinsamkeiten syntaktischer Strukturen verschiedener Sprachen erkennen und nutzen,
- die eigene Arbeit selbstkritisch kontrollieren,
- in verschiedenen Sozialformen arbeiten,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.4.4 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- adaptierte Originaltexte, bilinguale Texte, Übersetzungen,
- Texte zum Thema: Das Neue Testament und sein Umfeld,
- Interpretationsaspekte, z. B. Thematik, Gedankenführung, zentrale Begriffe, Autorintention, Adressatenbezug,
- ausgewählte Aspekte der Textgrammatik, Textsemantik, Textpragmatik,
- Stilistik,
- Rezeption von Themen und Motiven in Literatur, Kunst und Musik.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Texterschließung, Übersetzung und Interpretation als einheitlichen hermeneutischen Pro-

- zess unter Einbeziehung der relevanten Begriffe und Verfahren gestalten,
- Methoden der Texterschließung und Übersetzung anwenden,
- paraphrasieren,
- Texte nach Leitfragen interpretieren und vergleichen,
- Texte kreativ interpretieren, z. B. durch Illustration, Kalligraphie, Lesevortrag, darstellendes Spiel,
- stilistische Besonderheiten in ihrer Funktion erkennen,
- mit bilingualen Texten und Übersetzungen arbeiten,
- typische Übersetzungsfehler analysieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche Strukturen genau und sorgfältig analysieren,
- sich kritisch und selbstkritisch mit Textaussagen auseinandersetzen,
- Aufgeschlossenheit für die Ästhetik eines Textes zeigen,
- die Analyse typischer Übersetzungsfehler für seine Arbeit nutzen,
- verschiedene Sozialformen des Lernens nutzen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.4.5 Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Entstehung und Aufbau der Bibel,
- Evangelien:
 - Logos (Joh 1, 1 – 5, 9 – 12, 14),
 - Bethlehem (Lk 2, 1 – 7),
 - Jesus in Nazareth (Mk 6, 1 – 6),
 - Die Bergpredigt, z. B.
 - Vom Baum und seinen Früchten (Lk 6, 44 – 45; Mt 7, 17 – 19),
 - Richtet nicht (Mt 7, 1 – 2),
 - Die goldene Regel (Mt 7, 12),
 - Die Kraft des Betens (Mt 7, 7 – 11),
 - Wunder, z. B.
 - Der Seesturm (Mt 8, 23 – 27),
 - Die Auferweckung des Lazarus (Joh 11, 17 – 23, 43 f.),
 - Gleichnisse, z. B.
 - Das Gleichnis von den bösen Winzern (Lk 20, 9 – 19),
 - Das Gleichnis vom Hausbau (Lk 6, 47 – 49),
 - Das letzte Abendmahl (Joh 15, 1 – 13),
 - Jesu Tod (Joh 19, 17 – 22),
 - Das leere Grab (Lk 24, 1 – 6a),

- Apostelgeschichte, z. B.
 - Missionsreisen in Asien (Apg 16, 6 – 8),
 - Die Apostel vor dem Hohen Rat (Apg 5, 27 – 32),
- Episteln, z. B.
 - Paulus schreibt an die Thessalonicher (1 Thess 1, 1 – 5),
 - Welt und Gott (1 Kor 3, 3 – 9),
- Offenbarung, z. B.
 - Einleitung (Offb 1, 4 – 6),
 - Die siebte Posaune (Offb 11, 15 – 19),
- AT und NT: Das Lied vom Gottesknecht (Jes 53).

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Informationen zur Geschichte und Kultur der Griechen, ggf. unter Einbeziehung des „Lernens am anderen Ort“, aus geeigneten Medien
 - erschließen,
 - sichten,
 - ordnen,
 - präsentieren,
- produktive Verfahren der Literaturinterpretation anwenden,
- fächer- und sprachenübergreifend arbeiten.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- toleranten Umgang mit anderen üben und verständnisvoll Hilfe für die Mitschüler leisten,
- anderen Lebensweisen und Kulturen mit Toleranz begegnen,
- Museums- bzw. Ausstellungsbesuche und ggf. Reiseerfahrungen für das eigene Lernen nutzen,
- in kooperativen Lernformen arbeiten,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

2.4.6 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Schrift und Schreiben,
- Sprachgeschichte,
- griechische Terminologie in verschiedenen Schulfächern/Wissenschaften,
- Griechisch und Muttersprache.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen,
- verschiedene Sprachen in Lexik, Morphologie und Syntax vergleichen,
- Vergleichbares in den erlernten Sprachen bestimmen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche Strukturen erkennen und beschreiben,
- sprachliches und kulturelles Wissen für sein Sprachenlernen nutzen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

3 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe: Griechisch als neu einsetzende Fremdsprache

3.1 Ziele

Als neu einsetzende Fremdsprache wird das Fach Griechisch so unterrichtet, dass es seine weitgefächerten Bildungsangebote und seine Möglichkeiten zu fächerübergreifender Kooperation möglichst breit entfalten kann. Angesichts der vielfältigen Angebote (vgl. Kapitel 1) und der begrenzten Unterrichtszeit ist es jedoch erforderlich, aus den Zielen und Lernbereichen (insbesondere im Bereich der Sachkompetenz) eine sinnvolle Auswahl zu treffen. Diese Auswahl wird bestimmt von Vorkenntnissen, Neigungen und Interessen sowie der Leistungsstärke des Kurses. Verstärkt sind in allen Kompetenzbereichen Vorkenntnisse aus anderen Fächern zu nutzen. Unverzichtbar ist eine Einführung in die altgriechische Sprache mindestens in dem Umfang, dass dem Schüler durch Übersetzen einfacher kleiner originaler, d. h. nicht adaptierter, Texte und durch bilinguale Lektüre größerer und sprachlich anspruchsvollerer Texte die Begegnung mit originalen Zeugnissen der griechischen Literatur und Philosophie ermöglicht wird.

Im Sinne einer neigungsdifferenzierten Kursgestaltung sind unter anderem folgende Schwerpunktsetzungen möglich:

- Einführung in die griechische Sprache mit dem Ziel der Lektürefähigkeit (Sprachkurs) anhand eines Lehrbuches, das möglichst früh adaptierte Originaltexte bietet.
- Einführung in die griechische Kultur (in ihrer Einheit von Literatur, materieller Kultur, Geschichte, Alltag) und im Verbund damit Vermittlung elementarer Kenntnisse der griechischen Sprache. Die Begegnung mit zweisprachig oder in Übersetzung vorliegenden Texten überwiegt.
- Vermittlung elementarer Kenntnisse der griechischen Sprache. Die Begegnung mit zweisprachig oder in Übersetzung vorliegenden Texten überwiegt.
- Einführung in die griechische Philosophie und im Verbund damit Vermittlung elementarer Kenntnisse der griechischen Sprache. Die Begegnung mit zweisprachig oder in Übersetzung vorliegenden Texten überwiegt.
- Bibelgriechisch: die Sprache des Neuen Testaments im Urtext.

- Einführung in die griechische Sprache durch aktive Vermittlung elementarer Kenntnisse des Neugriechischen und passive Vermittlung elementarer Kenntnisse des Altgriechischen⁵. In letzterem Sprachbereich (=Altgriechisch) überwiegen zwei- und dreisprachig oder in Übersetzung vorliegende Texte.

Im Folgenden werden drei der genannten Kurse beschrieben, anhand derer die thematische Vielfalt des Faches Griechisch besonders deutlich wird.

3.2 Einführung in die griechische Sprache (Sprachkurs – Altgriechisch)

Vorrangiges Ziel des Sprachkurses ist die Lektürefähigkeit und damit die Voraussetzung des Schülers für den Erwerb des Graecums⁶.

3.2.1 Lexik

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – griechische Schrift (Majuskeln und Minuskeln), Akzente, Spiritus, Satzzeichen, – Aussprache (nach Erasmus) und Lautlehre, – Grundwortschatz von ca. 800 lexikalischen Einheiten, ergänzt durch einen Kulturwortschatz, – Prinzipien der Wortbildung, – Wortarten, Wortfelder, Sachfelder.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Lexik nach Wort- und Sachfeldern zusammenstellen, – Fremd- und Lehnwörter auf Grund der Vokabelkenntnisse erschließen, – mit dem Wörterverzeichnis und dem Wörterbuch sicher arbeiten, – lexikalische Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen, – aus dem Griechischen abstammende Begriffe der Fachterminologie anderer Unterrichtsfächer einordnen, – griechische Vokabeln korrekt aussprechen,
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Notwendigkeit des Beherrschens des Grundwortschatzes als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen und begründen,

⁵ Unter "Altgriechisch" wird die Sprache von Homer, Platon, dem Neuen Testament, der byzantinischen Geschichtsschreibung bis zu heutigen Katharevusatexten der orthodoxen Kirche und der Rechtswissenschaft verstanden.

⁶ Vgl. Verwaltungsvorschrift des Thüringer Kultusministeriums vom 10. Februar 2009 (veröffentlicht im Thüringer Staatsanzeiger Nr. 22, Seite 971).

- in verschiedenen Sozialformen des Lernens effektiv arbeiten,
- die eigene Arbeit und die der Mitschüler kontrollieren und nach gegebenen oder selbst erarbeiteten Kriterien einschätzen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

3.2.2 Morphologie

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Personalendungen und Tempusmorpheme, Bildung der Modi, Diathesen der verba vocalia, – Präsens-, Aorist- und Perfektstämme ausgewählter Verben des Grundwortschatzes, – lektürerelevante Formen von: εἰμί, φημί, οἶδα, – Besonderheiten der Konjugation (starker Aorist, starke Perfektbildung), – verba contracta, – Infinitive und Partizipien, – Deklination des Artikels, der Substantive, Adjektive und ausgewählter Pronomina, – Komparation der Adjektive, – Bildung und Komparation der Adverbien.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Morpheme und Wortarten in ihrer Semantik und besonderen syntaktischen Funktion klassifizieren, – Normparadigmata ableiten, – Normparadigmata konjugieren (verba vocalia) bzw. deklinieren (a-, o-, dritte Deklination), – Formen sicher bestimmen und in das grammatische System einordnen, – eine Systemgrammatik selbstständig nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Notwendigkeit des Beherrschens des morphologischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen und begründen, – auf morphologische Feinstrukturen mit Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer achten und diese analysieren, – den Formenbestand nach Analyse des eigenen Wissensstandes selbstständig wiederholen, – ggf. morphologische Erscheinungen des Lateinischen und des Griechischen füreinander nutzen.

3.2.3 Syntax

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none">– Satzglieder bzw. Satzgliedteile und ihre Füllungsarten,– Satzarten: Hauptsätze und Gliedsätze; Konnektoren,– Satzmodelle,– Kasusfunktionen (syntaktische und semantische),– Regeln der Kongruenz,– Verwendung der Tempora; Aspekt von Präsens, Aorist, Perfekt,– Gebrauch der Modi,– Gebrauch der Diathesen,– Gebrauch des Artikels.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– Formen ihrer syntaktischen Funktion zuordnen,– Satzkonstruktionen und satzwertige Konstruktionen in ihren semantisch-syntaktischen Funktionen analysieren und angemessen ins Deutsche übertragen,– Symbole für die Satzgliedanalyse verwenden,– Satzmodelle zur Analyse nutzen,– ggf. syntaktische Erscheinungen des Lateinischen und des Griechischen füreinander nutzen,– mit einer Systemgrammatik effektiv arbeiten.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– die Notwendigkeit des Beherrschens des syntaktischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen und begründen,– syntaktische Feinstrukturen erkennen und mit Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer analysieren,– Einsicht in die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten durch verschiedene syntaktische Varianten zeigen,– den Zusammenhang von Satzstruktur und Kommunikationsabsicht erfassen,– Gemeinsamkeiten syntaktischer Strukturen verschiedener Sprachen erkennen und für das eigene Sprachenlernen nutzen,– die eigene Arbeit selbstkritisch kontrollieren,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

3.2.4 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– Texte zu Themen der Bereiche: Literatur, Geschichte, Philosophie und materielle Kultur,– Textarten, Kohärenz,– Textgrammatik, Textsemantik, Textpragmatik,– Interpretationsaspekte: Thematik, Gedankenführung, zentrale Begriffe, Autorintention, Adressatenbezug,– Grundkenntnisse der Stilistik,– Rezeption von Themen und Motiven in Literatur, Kunst und Musik.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Texterschließung, Übersetzung und Interpretation als einheitlichen hermeneutischen Prozess unter Einbeziehung der relevanten Begriffe und Verfahren gestalten,– verschiedene Methoden der Texterschließung und Übersetzung anwenden,– paraphrasieren,– Texte nach verschiedenen Kriterien interpretieren, z. B. historisch, biographisch, stilistisch, motivgeschichtlich,– Texte kreativ interpretieren, z. B. durch Illustration, Kalligraphie, Lesevortrag, darstellendes Spiel,– Texte mit Hilfe von Leitfragen vergleichen,– mit bilingualen Texten arbeiten,– Übersetzungsfehler analysieren.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– sprachliche Strukturen erkennen und genau, sorgfältig und ausdauernd analysieren,– eigene und fremde Befindlichkeiten in Texten selbstständig durch Vergleich erkennen und kritisch bewerten,– sich kritisch und selbstkritisch mit Textaussagen auseinandersetzen,– Aufgeschlossenheit für die Ästhetik eines Textes zeigen,– die Analyse von Übersetzungsfehlern für seine Arbeit nutzen,– verschiedene Sozialformen des Lernens nutzen,– toleranten Umgang mit anderen üben und verständnisvoll Hilfe für die Mitschüler leisten.

3.2.5 Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– griechische Mythologie und Religion,– griechische Philosophie,– griechische Literatur (Epos, Drama, Historiographie),– christliche Literatur (Neues Testament),– Topographie Athens und des griechischen Siedlungsraums,– Epochen der griechischen Geschichte,– attische Demokratie,– Architektur und bildende Kunst,– Alltagsleben in Athen und Sparta,– Fortleben der griechischen Kultur in Literatur, Kunst und Musik.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Informationen zur Geschichte und Kultur der Griechen, ggf. unter Einbeziehung des „Lernens am anderen Ort“, aus geeigneten Medien selbstständig<ul style="list-style-type: none">• erschließen,• sichten,• ordnen,• präsentieren,– produktive Verfahren der Literaturinterpretation anwenden.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– gesellschaftliche und politische Zusammenhänge und Strukturen selbstständig<ul style="list-style-type: none">• erkennen,• einordnen,• mit denen der Gegenwart unter Einbeziehung eigener Erfahrungen kontrastieren,– sich mit Wertbegriffen der griechischen Antike und des Christentums selbstständig auseinandersetzen,– toleranten Umgang mit anderen üben und verständnisvoll Hilfe für die Mitschüler leisten,– aus gewonnenen Einsichten („das nächste Fremde“ – Hölscher)⁷ selbstverantwortlich handeln,– anderen Lebensweisen und Kulturen mit Toleranz begegnen,– Museums-, Ausstellungs- und ggf. Reiseerfahrungen für das Lernen nutzen,– in kooperativen Lernformen arbeiten,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

⁷ Hölscher, Uvo, Das nächste Fremde. Von Texten der griechischen Frühzeit und ihrem Reflex in der Moderne, München: Beck, 1994.

3.2.6 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– Schrift und Schreiben,– Sprachgeschichte,– griechische Terminologie in verschiedenen Schulfächern/Wissenschaften,– Griechisch und Muttersprache,– sprachliche Strukturen erkennen und beschreiben.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen,– verschiedene Sprachen in Lexik, Morphologie und Syntax vergleichen,– Vergleichbares in den erlernten Sprachen bestimmen,– die Bedeutung von Fachtermini in verschiedenen Schulfächern aus dem Griechischen ableiten.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– über das eigene Sprachenlernen reflektieren,– sprachliches und kulturelles Wissen selbstständig für sein Sprachenlernen nutzen,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

3.3 Einführung in die griechische Sprache durch Vermittlung elementarer Kenntnisse des Neugriechischen (aktiv) und Altgriechischen (passiv) – Sprachkurs⁸

3.3.1 Lexik

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– griechische Schrift (Majuskeln und Minuskeln), Akzente, neugriechische Akzentregeln seit 1982, Spiritus, Satzzeichen,– Aussprache (neugriechische Aussprache; Schulaussprache nach Erasmus) und Lautlehre,– Grundwortschatz von ca. 900 neugriechischen lexikalischen Einheiten, ergänzt durch einen altgriechischen Kulturwortschatz,– Prinzipien der Wortbildung,– Wortarten, Wortfelder, Sachfelder.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Lexik nach Wort- und Sachfeldern zusammenstellen,– Fremd- und Lehnwörter auf Grund der Vokabelkenntnisse erschließen,– mit Wörterbüchern sicher arbeiten,– lexikalische und grammatikalische Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen,– aus dem Griechischen abstammende Begriffe der Fachterminologie anderer Unterrichtsfächer einordnen,– altgriechische Lexik nach Erasmus aussprechen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Notwendigkeit des aktiven Beherrschens des neugriechischen Grundwortschatzes samt der passiven Beherrschung des altgriechischen Kulturwortschatzes als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen und begründen,– in verschiedenen Sozialformen des Lernens effektiv arbeiten,– die eigene Arbeit und die der Mitschüler kontrollieren und nach gegebenen oder selbst erarbeiteten Kriterien einschätzen,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

8 Die mit * gekennzeichneten Inhalte schließen jeweils **die passive Kenntnis der altgriechischen Äquivalente und deren Reflexion** ein.

3.3.2 Morphologie

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none">– neugriechische Personalendungen und Tempusmorpheme, Bildung der Modi, Diathesen der verba vocalia*,– regelmäßige und unregelmäßige Präsens- und Aoriststämme der neugriechischen Verben*,– endbetonte Verben*⁹,– neugriechische Partizipien*,– lektürerelevante altgriechische Formen von: εἶμί, φημί, οἶδα, Perfektstämme,– Deklination des Artikels, der Substantive, Adjektive und ausgewählter Pronomina* (Erklären sprachtypologischer Veränderungen wie z. B. Kasussynkretismus, Wortstellung bei (Possessiv-)Pronomen/Adjektiven),– Steigerung neugriechischer Adjektive, Bildung der Adverbien*,– neugriechische Kardinalia und Ordinalia*.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– die Morpheme und Wortarten in ihrer Semantik und besonderen syntaktischen Funktion klassifizieren,– Normparadigmata ableiten,– Normparadigmata konjugieren (verba vocalia) bzw. deklinieren (a-, o-, dritte Deklination),– Formen sicher bestimmen und in das grammatische System einordnen,– sowohl eine neugriechische als auch eine altgriechische Systemgrammatik selbstständig nutzen,– ggf. morphologische Erscheinungen des Lateinischen und des Griechischen füreinander nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– die Notwendigkeit des Beherrschens des morphologischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Arbeit mit der Sprache einsehen und begründen,– morphologische Feinstrukturen erkennen, mit Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer analysieren und im Neugriechischen aktiv anwenden,– den Formenbestand nach Analyse des eigenen Wissensstandes selbstständig wiederholen,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

9 sc. verba contracta

3.3.3 Syntax

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none">– Wortstellung im neugriechischen Satz,– altgriechische Satzmodelle mit der jeweiligen inhaltlich äquivalenten neugriechischen Realisierung,– NA/AΣ-Konstruktionen in Haupt- und Nebensätzen (mit passivem Reflektieren sprachtypologischer Veränderungen anhand der Entwicklung der Infinitive und der Nebensätze seit dem Altgriechischen),– aktive Verwendung der neugriechischen Tempora,– Aspekt der Aoriststambildungen im<ul style="list-style-type: none">• Aorist,• Futur,• Imperativ*;– Funktion des altgriechischen Perfekts,– Gebrauch der Modi im Altgriechischen,– Gebrauch der Diathesen im Neugriechischen*,– altgriechische Kasusfunktionen (syntaktische und semantische) mit der jeweiligen inhaltlich äquivalenten neugriechischen Realisierung,– Gebrauch des Artikels im Altgriechischen.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– Formen ihrer syntaktischen Funktion zuordnen,– Satzkonstruktionen und satzwertige Konstruktionen in ihren semantisch-syntaktischen Funktionen analysieren und angemessen ins Deutsche übertragen,– Symbole für die Satzgliedanalyse verwenden,– Satzmodelle zur Analyse nutzen,– ggf. syntaktische Erscheinungen des Lateinischen und des Griechischen füreinander nutzen,– sowohl eine neugriechische als auch eine altgriechische Systemgrammatik selbstständig nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– die Notwendigkeit des Beherrschens des syntaktischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Arbeit mit der Sprache einsehen und begründen,– syntaktische Feinstrukturen erkennen, mit Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer analysieren und im Neugriechischen aktiv anwenden,– Einsicht in die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten durch verschiedene syntaktische Varianten gewinnen und vor dem Hintergrund der typologischen Veränderungen der griechischen Sprache für das eigene Sprachenlernen nutzen,

- den Zusammenhang von Satzstruktur und Kommunikationsabsicht erfassen,
- Gemeinsamkeiten syntaktischer Strukturen verschiedener Sprachen und Sprachstufen erkennen, ggf. mit einem Parallelvergleich zwischen Latein und romanischen Sprachen,
- die eigene Arbeit selbstkritisch kontrollieren.

3.3.4 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

Klassenstufe 12

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Texte mit neugriechischen Alltagsgesprächen zum aktiven Spracherwerb,
- Texte zu Themen der Bereiche: Literatur, Geschichte, Philosophie und materielle Kultur,
- Textarten, Kohärenz,
- Textgrammatik, Textsemantik, Textpragmatik,
- Interpretationsaspekte, z. B. Thematik, Gedankenführung, zentrale Begriffe, Autorintention, Adressatenbezug,
- Grundkenntnisse der Stilistik,
- Rezeption von Themen und Motiven in Literatur, Kunst und Musik.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- leichte neugriechische Texte zu Alltagssituationen (mündlich und/oder schriftlich) verstehen und als Ausgangsbasis für das Erlernen neuer Vokabeln und die Anwendung in ähnlichen Situationen nutzen,
- leichte neugriechische literarische Texte sowie Zeitungs- und Gebrauchstexte verstehen,
- leichte neugriechische Texte schriftlich und mündlich produzieren,
- leichte altgriechische Texte verstehen,
- Texterschließung, Übersetzung und Interpretation als einheitlichen hermeneutischen Prozess (unter Einbeziehung der relevanten Begriffe und Verfahren) gestalten,
- verschiedene Methoden der Texterschließung und Übersetzung anwenden,
- paraphrasieren,
- Texte nach verschiedenen Kriterien interpretieren, z. B. historisch, biographisch, stilistisch,
- Texte kreativ interpretieren, z. B. durch Illustration, Kalligraphie, Lesevortrag, darstellendes Spiel,
- Texte mit Hilfe von Leitfragen vergleichen,
- mit bilingualen oder trilingualen (altgriechisch/neugriechisch/deutsch) Texten arbeiten,
- Übersetzungsfehler analysieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- Texte mit neugriechischen Alltagsgesprächen richtig einordnen und aktiv anwenden,
- sprachliche Strukturen (auch diachron vom Alt- zum Neugriechischen) genau, sorgfältig und ausdauernd beobachten und analysieren,
- eigene und fremde Befindlichkeiten in Texten selbstständig durch Vergleich erkennen und kritisch bewerten,
- sich kritisch und selbstkritisch mit Textaussagen auseinandersetzen,
- Aufgeschlossenheit für die Ästhetik eines Textes zeigen,
- die Analyse von Übersetzungsfehlern für seine Arbeit nutzen,
- verschiedene Sozialformen des Lernens nutzen,
- toleranten Umgang mit anderen üben und verständnisvoll Hilfe für die Mitschüler leisten.

3.3.5 Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

Klassenstufe 12

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- griechische Mythologie und Religion,
- griechische Philosophie,
- griechische Literatur, d. h. Epos, Drama, Historiographie,
- neugriechische Literatur von 1821 bis heute,
- christliche Literatur, z. B. Neues Testament, liturgische Texte,
- Topographie Athens und des griechischen Siedlungsraums bis heute,
- Epochen der griechischen Geschichte bis heute,
- attische Demokratie,
- Architektur und bildende Kunst; Ikonen,
- Alltagsleben in Athen und Sparta,
- Fortleben der griechischen Kultur in Literatur, Kunst und Musik,
- Fortleben der byzantinischen Gesellschaft und Kultur, z. B. Slawen, Islam, Balkan.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Informationen zur Geschichte und Kultur der Griechen, ggf. unter Einbeziehung des „Lernens am anderen Ort“, aus geeigneten Medien selbstständig
 - erschließen,
 - sichten,
 - ordnen,
 - präsentieren,
- produktive Verfahren der Literaturinterpretation anwenden.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- gesellschaftliche und politische Zusammenhänge und Strukturen selbstständig
 - erkennen,
 - einordnen,
 - mit denen der Gegenwart unter Einbeziehung eigener Erfahrungen kontrastieren,
- sich mit Wertbegriffen der griechischen Antike und des Christentums selbstständig auseinandersetzen,
- toleranten Umgang mit anderen üben und verständnisvoll Hilfe für die Mitschüler leisten,
- die Rezeptionsgeschichte der griechischen/byzantinischen Kultur als Anlass zur kritischen Beschäftigung mit Mischkulturen/multikulturellen Gesellschaften weltweit nutzen,
- aus gewonnenen Einsichten („das nächste Fremde“ – Hölscher)¹⁰ selbstverantwortlich handeln,
- anderen Lebensweisen und Kulturen mit Toleranz begegnen,
- Museums-, Ausstellungs- und ggf. Reiseerfahrungen für das Lernen nutzen,
- in kooperativen Lernformen arbeiten,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

3.3.6 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Klassenstufe 12

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Schrift und Schreiben,
- diachrone Geschichte des Griechischen mit Ausblicken auf den Balkansprachbund und analoge Phänomene zwischen Latein und romanischen Sprachen,
- griechische Terminologie in verschiedenen Schulfächern/Wissenschaften,
- Griechisch und Muttersprache.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen,
- sprachgeschichtliche Entwicklungen erfassen, z. B. Substitution grammatischer Strukturen/Lexik,
- verschiedene Sprachen in Lexik, Morphologie und Syntax vergleichen,
- Vergleichbares in den erlernten Sprachen bestimmen,
- die Bedeutung von Fachtermini in verschiedenen Schulfächern aus dem Griechischen ableiten.

¹⁰ Hölscher, Uvo, Das nächste Fremde. Von Texten der griechischen Frühzeit und ihrem Reflex in der Moderne, München: Beck, 1994.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche Strukturen erkennen und beschreiben,
- über das eigene Sprachenlernen reflektieren,
- sprachliches und kulturelles Wissen selbstständig für sein Sprachenlernen nutzen,
- "Language changing" als Prozess in allen Zeiten und Kulturen verstehen und einordnen.

3.4 Einführung in die griechische Kultur (Vermittlung elementarer Kenntnisse der griechischen Sprache)¹¹

3.4.1 Lexik

Klassenstufe 12

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- griechische Schrift (Majuskeln und Minuskeln), Akzente, Spiritus, Satzzeichen,
- Aussprache (nach Erasmus) und Lautlehre,
- eingeschränkter Grundwortschatz (passive Beherrschung).

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Fremd- und Lehnwörter auf Grund der Vokabelkenntnisse erschließen,
- mit einem Wörterverzeichnis arbeiten,
- lexikalische Kenntnisse aus anderen Sprachen nutzen,
- aus dem Griechischen abstammende Begriffe der Fachterminologie anderer Unterrichtsfächer einordnen,
- griechische Vokabeln korrekt aussprechen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- in verschiedenen Sozialformen des Lernens effektiv arbeiten,
- die eigene Arbeit und die der Mitschüler kontrollieren und nach gegebenen oder selbst erarbeiteten Kriterien einschätzen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

¹¹ Anhang eines Lehrbuches, des Kurses Eurogriechisch (Au 5/02) etc.

3.4.2 Morphologie

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– verba vocalia: Personalendung, Tempusmorphem, Modus, Diathese,– Präsens- und Aoriststämme ausgewählter Verben,– Infinitiv und Partizip,– Deklination des Artikels, der Substantive, Adjektive und ausgewählter Pronomina.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Normparadigmata der <i>verba vocalia</i> konjugieren im<ul style="list-style-type: none">• Präsens,• Aorist,• Perfekt,– Normalparadigmata deklinieren:<ul style="list-style-type: none">• a-Deklination• o-Deklination• dritte Deklination,– Formen mit Hilfsmitteln, z. B. Systemgrammatik und/oder Tabellen, bestimmen und in das grammatische System einordnen,– ggf. morphologische Erscheinungen des Lateinischen und des Griechischen füreinander nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– morphologische Strukturen erkennen, mit Sorgfalt und Ausdauer analysieren,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

3.4.3 Syntax

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden: <ul style="list-style-type: none">– Satzglieder bzw. Satzgliedteile,– Satzarten und Satzmodelle,– Kasusfunktionen,

<ul style="list-style-type: none"> – Kongruenz, – Verwendung der Tempora, Modi und Diathesen.
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Formen ihrer syntaktischen Funktion zuordnen, – Symbole für die Satzgliedanalyse verwenden, – Satzmodelle zur Analyse nutzen, – ggf. syntaktische Erscheinungen des Lateinischen und des Griechischen füreinander nutzen, – mit einer Grammatik arbeiten.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – syntaktische Strukturen erkennen und mit Sorgfalt und Ausdauer analysieren, – Gemeinsamkeiten syntaktischer Strukturen verschiedener Sprachen erkennen, – die eigene Arbeit selbstkritisch kontrollieren, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

3.4.4 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

<p>Klassenstufe 12</p>
<p>Sachkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – (adaptierte) Originaltexte, bilinguale Texte, Übersetzungen, – Texte zur Literatur, Geschichte, Philosophie und materiellen Kultur, – Interpretationsaspekte, z. B. Thematik, Gedankenführung, zentrale Begriffe, Autorintention, Adressatenbezug, – Grundkenntnisse der Stilistik, – Rezeption von Themen und Motiven in Literatur, Kunst und Musik.
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Methoden der Texterschließung anwenden, – Texte nach verschiedenen Kriterien interpretieren, z. B. historisch, biographisch, stilistisch, – Texte kreativ interpretieren, z. B. durch Illustration, Kalligraphie, Lesevortrag, darstellendes Spiel, – Texte mit Hilfe von Leitfragen vergleichen, – mit bilingualen Texten und Übersetzungen arbeiten.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- eigene und fremde Befindlichkeiten in Texten selbstständig durch Vergleich erkennen und kritisch bewerten,
- sich kritisch und selbstkritisch mit Textaussagen auseinandersetzen,
- Aufgeschlossenheit für die Ästhetik eines Textes zeigen,
- in verschiedenen Sozialformen effizient arbeiten.

3.4.5 Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

Klassenstufe 12

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Das Alphabet
 - Geschichte der Schrift
 - Majuskeln, Minuskeln, Akzente, Spiritus
- Homer
 - Die Welt der Mythen
 - Die Anfänge der Literatur: Ilias und Odyssee
- Vorsokratiker
 - Die Suche nach dem Ursprung: Philosophen in Milet
 - Werden und Vergehen: Heraklit
 - Der Mensch im Mittelpunkt: Sophisten
- Erinnerungen an Sokrates
 - Konsequent bis in den Tod: Sokrates
 - Platon hat die Idee
- Wege zur Glückseligkeit
 - Stoa und Epikur: Logos contra Zufall
 - Provokation: Diogenes
- Geschichte schreiben
 - Herodot: Griechenland und die Welt
 - Thukydides: Athen und Sparta
- Theater
 - Ein Fest für Dionysos
 - Tragödie und Komödie
- Lyrik
 - Die Entdeckung des Ich
 - Die äolische Welt
- Reisen durch Griechenland
 - Pausanias sieht griechische Kunst
 - Magna Graecia
- Das Neue Testament
 - Evangelien
 - Mit Paulus unterwegs

<ul style="list-style-type: none"> – Altgriechisch – Neugriechisch • Von Koine, Katharevousa und Dimotiki • Das moderne Griechenland
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationen zur Geschichte und Kultur der Griechen, ggf. unter Einbeziehung des „Lernens am anderen Ort“, aus geeigneten Medien selbstständig <ul style="list-style-type: none"> • erschließen, • sichten, • ordnen, • präsentieren, – produktive Verfahren der Literaturinterpretation anwenden, – in Abhängigkeit von den Themen 1-11 fächer- und sprachenübergreifend arbeiten.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – gesellschaftliche und politische Zusammenhänge und Strukturen selbstständig <ul style="list-style-type: none"> • erkennen, • einordnen, • mit denen der Gegenwart unter Einbeziehung eigener Erfahrungen kontrastieren, – sich mit Wertbegriffen der griechischen Antike und des Christentums selbstständig auseinandersetzen, – toleranten Umgang mit anderen üben und verständnisvoll Hilfe für die Mitschüler leisten, – aus gewonnenen Einsichten („das nächste Fremde“ – Hölscher)¹² selbstverantwortlich handeln, – anderen Lebensweisen und Kulturen mit Toleranz begegnen, – Museums-, Ausstellungs- und ggf. Reiseerfahrungen für das Lernen nutzen, – in kooperativen Lernformen arbeiten, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig reflektieren und ggf. dokumentieren.

3.4.6 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

<p>Klassenstufe 12</p>
<p>Sachkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schrift und Schreiben, – Sprachgeschichte, – griechische Terminologie in verschiedenen Schulfächern/Wissenschaften, – Griechisch und Muttersprache.

¹² Hölscher, Uvo, Das nächste Fremde. Von Texten der griechischen Frühzeit und ihrem Reflex in der Moderne, München: Beck, 1994.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- verschiedene Sprachen in Lexik, Morphologie und Syntax vergleichen,
- Vergleichbares in den erlernten Sprachen bestimmen,
- die Bedeutung von Fachtermini in verschiedenen Schulfächern aus dem Griechischen ableiten,
- sprachliche Strukturen erkennen und beschreiben.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- über das eigene Sprachenlernen reflektieren,
- sprachliches und kulturelles Wissen selbstständig für sein Sprachenlernen nutzen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

4 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe: Griechisch als fortgeführte Fremdsprache, Kurs mit grundlegendem Anforderungsniveau

Die Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs der Klassenstufen 9 und 10 bilden die Lernausgangslage für den Kurs mit grundlegendem Anforderungsniveau.

4.1 Lexik

Klassenstufe 12

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:

- Grundwortschatz von ca. 1000 lexikalischen Einheiten, ergänzt durch einen Kulturwortschatz,
- autorenspezifischer Wortschatz der lehrbuchbegleitenden und/oder der Übergangs- und Originallektüre.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- mit dem Wörterbuch arbeiten,
- aus dem Griechischen abstammende Fachtermini einordnen,
- die Bedeutung von Wörtern aus dem Neugriechischen mit Hilfe des Grundwortschatzes erschließen,
- sein Verständnis für die Begrifflichkeit der Muttersprache durch kontrastierenden Vergleich mit dem Griechischen vertiefen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- die Notwendigkeit des selbstständigen Wiederholens und Festigens des Grundwortschatzes als Voraussetzung für die effiziente Arbeit mit dem Wörterbuch einsehen,
- in verschiedenen Sozialformen des Lernens effektiv arbeiten,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig reflektieren und ggf. dokumentieren.

4.2 Morphologie

Klassenstufe 12

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:

- Personalendungen und Tempusmorpheme, Bildung der Modi, Diathesen,
- Stammformen ausgewählter Verben des Grundwortschatzes,
- Tempora: Perfekt, Plusquamperfekt,
- Infinitive und Partizipien,
- Komparation der Adjektive,
- Bildung und Komparation der Adverbien.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Normparadigmata sicher ableiten,
- Normparadigmata konjugieren bzw. deklinieren,
- eine Systemgrammatik selbstständig nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- die Notwendigkeit des selbstständigen Wiederholens und Festigens des morphologischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen,
- den Formenbestand nach Analyse des eigenen Wissensstandes selbstständig wiederholen,
- morphologische Feinstrukturen genau und sorgfältig analysieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

4.3 Syntax

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden: <ul style="list-style-type: none">– das syntaktische System,– typisch griechische Syntagmata,– Varianten der Übersetzung typisch griechischer Konstruktionen,– Verwendung der Tempora,– Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen,– Partikel.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– das syntaktische System im Überblick erfassen,– typisch griechische Syntagmata in das System einordnen,– Varianten der Übersetzung typisch griechischer Konstruktionen angemessen verwenden,– eine Systemgrammatik selbstständig nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Notwendigkeit des selbstständigen Wiederholens und Festigens des syntaktischen Systems als Voraussetzung für die effiziente Textarbeit einsehen,– syntaktische Feinstrukturen genau und sorgfältig analysieren,– seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

4.4 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

Klassenstufe 12
Sachkompetenz
Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden: <ul style="list-style-type: none">– Strukturen und Prozesse der Textproduktion und -rezeption, z. B.<ul style="list-style-type: none">• Entstehungsbedingungen,• Autorintention,• Adressatenbezug,– literaturwissenschaftliche Kategorien, z. B.<ul style="list-style-type: none">• Erzählperspektive,• Tempusrelief,

<ul style="list-style-type: none"> – Stilmittel, Stilmerkmale, Stilarten, – Metrik: Hexameter.
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – originale und bilinguale Texte erschließen, übersetzen und interpretieren, – Methoden der Texterschließung und Übersetzung selbstständig anwenden, – Texte und Übersetzungen vergleichen, – griechische Texte sinnbetont lesen und vortragen.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Strukturen genau und sorgfältig analysieren, – sich kritisch und selbstkritisch mit Textaussagen auseinandersetzen, – sein Verständnis für die Muttersprache durch kontrastierenden Vergleich mit dem Griechischen vertiefen und für eine nuancierte Übersetzung nutzen, – Aufgeschlossenheit für die Ästhetik eines Textes zeigen, – selbstständig und sachangemessen mit modernen Medien arbeiten, – verschiedene Sozialformen des Lernens nutzen.

4.5 Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

<p>Klassenstufe 12</p>
<p>Sachkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Periodisierung der griechischen Literaturgeschichte, – Gattungen und Autoren der Originallektüre <ul style="list-style-type: none"> • Epos: Hesiod, Homer, • Vorsokratiker, Platon, hellenistische Philosophen, • Historiographie: Herodot, Thukydides, Xenophon, • Pausanias, • Lukian, – Überblick über die Geschichte der griechischen Philosophie, – NT.
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationen zur Geschichte und Kultur der Griechen selbstständig <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten,

<ul style="list-style-type: none"> • systematisieren, • in geeigneter Form präsentieren, <ul style="list-style-type: none"> – Aussagen philosophischer Texte einer (oder mehreren) philosophischen Schule(n) zuordnen, – Hexameter metrisch analysieren und rezitieren, – Kenntnisse aus dem System der Rhetorik sowohl bei der Rezeption als auch bei der Produktion von Texten – auch fachübergreifend – anwenden, – produktive Verfahren der Literaturinterpretation selbstständig anwenden.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – gesellschaftliche und politische Zusammenhänge und Strukturen selbstständig erkennen, einordnen und mit denen der Gegenwart unter Einbeziehung eigener Erfahrungen kontrastieren, – seine Kenntnisse aus dem Bereich der Rhetorik zur Entwicklung der eigenen Kommunikationsfähigkeit nutzen, – sich mit Wertebegriffen der griechischen Antike und des Christentums auseinandersetzen und dies für die Suche nach Lebensorientierung und Identität nutzen, – den Wertewandel in Antike und Gegenwart erkennen und über das eigene Lebenskonzept reflektieren, – einen Sinn für die Ästhetik von Werken der Literatur und Kunst entwickeln.

4.6 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

<p>Klassenstufe 12</p>
<p>Sachkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Griechisch, Neugriechisch und Muttersprache, – rhetorische Terminologie, – Sprachenlernen.
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und diese selbst einsetzen, – verschiedene Sprachen in Lexik, Morphologie und Syntax vergleichen, – verschiedene Methoden des Sprachenlernens anwenden, – die Synergien aus dem Lernen verschiedener Sprachen nutzen.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – über die Angemessenheit sprachlicher Mittel aus eigenem Antrieb reflektieren,

- sprachliches und kulturelles Vorwissen selbstständig für sein Sprachenlernen nutzen,
- fächer- und sprachenübergreifend lernen.

5 Leistungseinschätzung

Bis zur Veröffentlichung einer fachlichen Empfehlung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gelten folgende Ausführungen.

Im Griechischunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses (vgl. Ausführungen in den Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen des Gymnasiums)¹³. Sie bezieht alle Lernbereiche ein und berücksichtigt in einem angemessenen Verhältnis die Anforderungsbereiche I, II und III (vgl. Leitgedanken)¹⁴.

Ein auf die Entwicklung von Kompetenzen ausgerichteter Griechischunterricht erfordert, dass Lernerfolgskontrollen die spezifischen Anforderungen der Kommunikationspraxis weitgehend abbilden.

Die Leistungseinschätzung ist produkt- und prozessbezogen. Sie schließt individuelles Lehren und Lernen in der Gruppe ein, fördert die Eigenverantwortung, die Leistungsbereitschaft und Lernmotivation als eine Bedingung für erfolgreiches Lernen.

Die Leistungseinschätzung folgt in allen Klassenstufen den nachfolgenden Grundsätzen und Kriterien.

5.1 Grundsätze

Die Leistungseinschätzung trägt dazu bei, dass Kinder und Jugendliche lernen, den eigenen Lernprozess und die eigene Leistung sowie die der Lerngruppe zu reflektieren und zu bewerten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kontrolle der Sprachtätigkeiten sowohl unterschiedliche Kontrollformen für die einzelnen Lernbereiche als auch unterschiedliche Bewertungskriterien (vgl. 5.2) und Bewertungsmaßstäbe erfordert.

Die Leistungsüberprüfung und die Leistungseinschätzung erfordern in hohem Maße vom Schüler die Verknüpfung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz und dies muss angemessen berücksichtigt werden.

Die Überprüfung und Einschätzung der Leistung in den Sprachtätigkeiten muss deren Spezifik und Komplexität Rechnung tragen und durch abwechslungsreiche schülergemäße Kontrollaufgaben den Schüler zum Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und zur Sprachmittlung anregen.

Für das Fach Griechisch ergeben sich daraus für die einzelnen Anforderungsbereiche folgende Konkretisierungen, die altersangemessen umgesetzt werden müssen.¹⁵

Anforderungsbereich I

- die Wiedergabe von Fakten, Regeln, Aussagen, Inhalten aus allen Bereichen des Faches Griechisch (auch kreative Umsetzungen sind möglich)
- das Wiedererkennen von sprachlichen Erscheinungen und Gesetzmäßigkeiten aus einem begrenzten, im Unterricht behandelten Gebiet
- das Aufsuchen, Zuweisen, Zusammenstellen und Beschreiben von bekannten sprachlichen und stilistischen Einzelphänomenen

¹³ Thüringer Kultusministerium (Hrsg.) (2009): Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für das Gymnasium, S.9.

¹⁴ Ebenda, S. 10.

¹⁵ Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2005): Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Griechisch. Wolters Kluwer Deutschland GmbH, S.11 ff.

Anforderungsbereich II

- die selbstständige Anwendung eines vorgegebenen Instrumentariums auf die Erschließung und/oder Interpretation eines unbekanntem griechischen Textes
- die Paraphrase oder Inhaltsangabe eines aus dem Unterricht nicht bekannten griechischen Textes
- die Anwendung bekannter Gliederungsprinzipien auf einen unbekanntem griechischen Text
- die Erklärung der möglichen Funktion sprachlicher und stilistischer Ausdrucksmittel im jeweiligen Textzusammenhang
- die Einordnung von Texten und Fragestellungen in einen bekannten inhaltlichen Kontext
- der inhaltliche und/oder sprachlich-stilistische Vergleich mit Paralleltexten unter vorgegebenen Gesichtspunkten

Anforderungsbereich III

- die planmäßige und selbstständige Auseinandersetzung mit einem sprachlich und inhaltlich komplexen griechischen Text mit dem Ziel, seinen Sinn zu erfassen und das Sinnverständnis in einer Übersetzung zu dokumentieren
- die selbstständige Auswahl einer zur Bewältigung der gestellten Aufgabe geeigneten Form der Texterschließung, Übersetzung und/oder Interpretation und deren Anwendung auf einen unbekanntem griechischen Text
- das selbstständige Erfassen von Kernaussagen mit dem Ziel, die zeitbedingte und Zeit übergreifende Bedeutung des Textes zu erkennen und diese Erkenntnis in einer Interpretation zu dokumentieren
- das Herausarbeiten von Positionen, wie sie in Texten, Kunstwerken, Institutionen und Traditionen zum Ausdruck kommen, und die wertende Stellungnahme dazu
- der selbstständig entwickelte Vergleich und Transfer, die begründete Stellungnahme und die individuelle Bewertung des Textes in seinen inhaltlichen, sprachlichen und rezeptionsgeschichtlichen Dimensionen
- die selbstständige Produktion eines weiterführenden kreativen Schreibauftrags als Auslegung eines vorgegebenen Textes oder Textstückes
- die selbstständige Produktion einer weiterführenden Gestaltungsaufgabe als Auslegung eines vorgegebenen Textes oder Textstückes und schriftliche oder mündliche Erläuterungen dazu
- das selbstständige Recherchieren und Präsentieren von Erkenntnissen über kulturelle, historische, philosophische Zusammenhänge

5.2 Kriterien

Die Kriterien der Leistungseinschätzung ergeben sich aus den Zielbeschreibungen für die Kompetenzbereiche im vorliegenden Lehrplan. Sie beziehen sich auf das zu erwartende Produkt, den Lernprozess und die Präsentation des Arbeitsergebnisses und gelten für alle Lernbereiche.

Diese sind:

- inhaltliche Richtigkeit
- Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe
- Selbstständigkeit
- Leistung des Einzelnen in der Gruppe
- Logik der Gedankenfolge
- Qualität und Effizienz des methodischen Vorgehens
- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben

- Kreativität
- Ausdrucksvermögen und Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- Art der Darstellung entsprechend der Aufgabenstellung
- Sorgfalt